

Die Hönnerfarm

(Eine Episode aus dem 2. Weltkrieg)

Bei Tarnopol wars nach der Schlacht,
der Jwan hat a Paus gemacht,
die Bauern in dem Dörfla dort
warn trotz der Schiaßerei nit fort.
Auf Salz un Zucker warn sie scharf,
mir ham getauscht je nach Bedarf;
oft ham mer Milch un Äer gholt,
mit Zigarettn dann bezohlt.

Zwä Weiber kumma aus n Tal
zu unsern Bunker rauf amal,
vo weitem lachn sie scho glei,
vier Buttli ham sie nu dabei;
aha, denk i als alter Kenner:
rebhuhnfarbia Jtaliener!
Sie möchtn Zucker dafür hab -
mir schließn glei den Handl ab.
Dann zeuna mer a Stückla ei,
da kumma unser Buttli nei;
jetz sen mer reich un nemmer arm:
mir ham a eigna Hönnerfarm! -
Doch leider werd da nit viel draus,
der Eiersaachn, der bleit aus!
Ball werd beschlossn: drei wern gschlacht,
glei wern die Köpf aa ro gemacht;
weils fleißi aufn Boudn scharrt,
werd bei dem vertn nu gewart.

I denk mer: Mensch, aus dera Sach
kannst doch vielleicht a Gaudi mach!
A Gackala, des koch i hart,
dann muß i auf den Schlachttooch wart.
Un die Geduld is ball erschöpft,
es letzta Buttla werd geköpft,
des Hartgekochta drück i glei
dem totn Hua in After nei.

A Schüssl such mer dann als Gfäß
un machn drin es Wasser hääs.
In dara Schüssl ham mir Flaschn
sunst immer unser Bee gewaschn,
heut koch mer amal ausnahmsweis
da drinna unser "Huhn mit Reis".

Mir nama dann des Buttla aus,
auf eemal rutscht des Äla raus;
un hartgekocht sölls aa scho sei -
des grenzt ja ball an Hexerei!

./.

Fortsetzung von "Die Hönnerfarm"

A jeder inspiziert des Hua
un gibt dann aa sein Senf dazua.
Der Capo, der behaupt doch glatt,
des Buttla hätt halt Fieber ghat;
der anner meent, des Hua hätt schlicht
blos Abgekochts zum Saufn kricht.
Der Oberleutnant stellt dann fest,
des wür bestimmt die Hühnerpest!

Des hat a Gaudi damals gam,
wie die des Äla gfunna ham!

I gläb, es hat kee Kriegsbericht
damals vo unner Farm berichtet,
un drum söll des Gedichtla jetz
der Hönnerfarm a Denkmal setz!